

# Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechszigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 175.

Hirschberg, Dienstag, den 31. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

## Der große Eisenbahnaufbruch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

S.-C. Die Baltimore-Ohio-Eisenbahn, die Hauptscene des großen Aufbruchs amerikanischer Eisenbahn-Angestellter, über welchen täglich Kabeldepeschen einlaufen, ist einer der größten Schienenwege im Osten der Vereinigten Staaten. Derselbe erstreckt sich von Baltimore, dem großen Seehafen des Staates Maryland, nach Wheeling in West-Virginia und von dort nach Pittsburg, dem Centrum der pennsylvanischen Eisenindustrie. Die Linie verzweigt sich auch nach Washington, New-York und Chicago und steht daher mit dem großen Wasserstraßensystem in Verbindung, welches von den Seen und den von diesen abhängigen Canälen gebildet wird. Die Zahl der Zweigbahnen ist sehr groß; bis vor Kurzem wurde die Baltimore-Ohio-Eisenbahn als eine der am meisten prosperirenden und am besten verwalteten Schienenwege in den Vereinigten Staaten erachtet.

Dem Beispiel anderer Linien folgend, kündigte die Direction ihren Beamten eine allgemeine Lohnreduction von 10 pCt. an, — eine Maßregel, welche, wie auch in diesen Blättern berichtet, die Betroffenen ohne Widerstand entgegen zu nehmen schienen. Schon nach Verlauf weniger Tage indessen legten die Heizer und Weichensteller ihre Unzufriedenheit laut an den Tag und stellten, als sich die Direction zur Zurücknahme der Lohnherabsetzung nicht verstand, die Arbeit ein. Dank der großen Zahl arbeitsloser Leute, von denen die Vereinigten Staaten augenblicklich in noch größerem Grade heimgejucht zu werden scheinen, gelang es, an den meisten Punkten der Linie die Lücken auszufüllen. Der Versuch, das Abgehen eines Zuges zu verhindern, wurde von Schutzleuten vereitelt. Sehr kritisch gestaltete sich jedoch die Lage in West-Virginien, wo die im Streik Befindlichen die Leute, welche ihren Platz ausfüllen sollten, angegriffen, die Polizei, welche zum Schutz der Letzteren herbeigezogen, zurückschlugen und von dem rollenden Eisenbahnmateriale Besitz ergriffen. Die Aufrührer kündigten an, daß sie würde die Lohnreduction nicht zurückgenommen, den ganzen Güterverkehr auf der Linie sühren und den Passagierverkehr nur provisorisch gestatten würden. In Folge dessen wandte sich der Präsident der Eisenbahn an den Gouverneur des Staates um

Hülfe. Derselbe stellte zwei Compagnien zur Verfügung, welche indessen, nachdem einige Schiffe gewechselt worden und etwas Blut geflossen war, mit den Insurgenten fraternisirten. Die Letzteren, durch Canalschiffer verstärkt, bewaffneten sich, errichteten Barrikaden und befreiten diejenigen ihrer Genossen, welche in die Hände der Staatsgewalt gerathen waren.

So standen die Dinge, als sich der Gouverneur von West-Virginien zu dem schwerwiegenden und nur für den äußersten Nothfall vorgesehenen Schritt entschloß, den Präsidenten der Vereinigten Staaten um Bundesstruppen zur Unterwerfung der Aufwiegler anzufragen. Präsident Hayes erließ eine Proclamation, in welcher die Aufrührer zur Niederlegung der Waffen aufgefordert wurden. Gleichzeitig aber zog er von verschiedenen Seiten Bundesstruppen, welche wegen des Krieges gegen die Indianer nur in geringer Zahl verfügbar waren, nach Washington, Baltimore und anderen von den Aufrührern bedrohten Punkten. Anfänglich gelang es, an verschiedenen Stellen die Ruhe wiederherzustellen Als die Truppen indessen die westlichen und nordwestlichen Theile der Linie von den Aufwiegler zu säubern suchten, stießen sie auf einen verzweifeltsten Widerstand, der seinen Höhepunkt in Pittsburg erreichte und mit einer Niederlage der Bundesstruppen endete. Zur Besäuberung der Stadt, übten die Aufwiegler eine Schreckensherrschaft aus: sie plünderten Waffenhandlungen, Läden und Magazine und steckten 125 Locomotiven, über 1000 Eisenbahnwaggons und eine ganze Station in Brand. Auch in Getreide- und Petroleumvorräthe wurde die Brandfackel geschleudert. Der hierdurch verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars veranschlagt. Veräuscht von dem Siege, erwidert von den Gräueltathen und theilweise betrunken, verloren indessen glücklicher Weise die Insurgenten ihre Widerstandsfähigkeit, so daß es Bürgern der Stadt gelang, mit eigener Kraft die Ruhe wiederherzustellen und weiteren Ausschreitungen vorzubeugen.

Es ist zu hoffen, daß sich in Pittsburg der Haupttrater des Aufstandes ausgebrannt hat, und daß auch in den übrigen Orten, welche im Besitz der Aufrührer, die Leidenschaften sich legen und die Freunde der Ordnung die Oberhand gewinnen werden. Indessen würde dieser Zustand, bei dem bereits das Blut von vielen Hunderten geflossen, auch dann von großer Bedeutung für die Geschichte und von mächtigem pädagogischem Werthe sein, wenn es bald gelingen sollte, die Aufrührer zu unterdrücken. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Bewegung nicht nur von Heizern und Weichenstellern, sondern auch von einer Menge callinischer Existenzen getragen wurde, die in jedem Lande, namentlich aber in so gedrückten wirtschaftlichen Zeiten, wie die gegenwärtigen, aus der Erde wachsen, wenn es gilt, sich an den Freuden des Brandes und den Früchten des Raubes zu weiden. Von der Bewegung

angehekt und den gegenwärtigen Augenblick als einen besonders günstigen erachtend, haben indessen auch die Beamten einer großen Reihe anderer Linien den Directoren und Verwaltungsräthen den Fehdehandschuh hingeworfen und auf Wiederherstellung der früheren hohen Ebene gedrungen. Einige Eisenbahnverwaltungen haben unter dem Druck ihrer Angestellten nachgegeben; andere suchen sich durch gegenseitiges Uebereinkommen im Widerstande gegen die Bediensteten zu stärken. Es ist daher wohl möglich, daß der Aufruhr der Beginn einer weitverzweigten Arbeitslosigkeit im amerikanischen Eisenbahnverkehr sein wird.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Während vom asiatischen Kriegsschauplatz, wo die Russen wirklich Fehler gemacht zu haben scheinen, welche ihren militärischen Nimbus gegenüber civilisirten Völkern gründlich zerstören müssen, die Nachrichten vollständig verstimmt sind, ellen dagegen in Europa die Truppen des Caren von Sieg zu Sieg und das türkische Barbarenreich seinem Untergange, der gerechten Remeß für 1453, zu Bon der Donau und dem Balkan erhalten wir folgende Telegramme:

Constantinopel, 27. Juli. Die englische Flotte hat die Bessalabai verlassen; über ihre Bestimmung ist hier nichts bekannt. Man glaubt, daß sie zum Kreuzen vermandt worden wird. — Aus Schumla wird hierher gemeldet, daß bei einem Vorpostengefecht Aziz Pascha gefallen sei.

Wien, 28. Juli, Morgens. Telegramme des „N. B. Tzbl.“ Aus Turmagur: Der letzte Gefechte am Komstasse wohnen der Großfürst Thronfolger und Don Carlos bei; Beide waren einen Moment in großer Gefahr. — Bukarest: Nach hier eingegangenen Berichten aus dem russischen Hauptquartier hat General Gurlov Suleiman Pascha geschlagen und demselben mehrere Kanonen abgenommen.

Wien, 28. Juli, Vormittags. Telegramme der Morgenblätter. „N. fr. Pr.“ aus Bukarest, 26. d.: Der Kaiser Alexander trifft heute in Grateisch etc. Man erwartet morgen einen Sturm auf Ruffischul. Beträchtliche Abtheilungen russischer Truppen marschiren über den Landweg von Krassna, südwestlich von Ruffischul, wohin von Sifowa aus eiligst Belagerungsgeschütz dirigirt wird. An den Geschützständen für die großen Batterien und den Magazinen wird ununterbrochen gebaut. Seit gestern treffen täglich 10 bis 12 Jüge Vermundeter hier ein. — Bistet wurde gestern von Radawa aus stark beschossen, wobei die Rumänen einige Verluste hatten. Die gesammte Garnison von Nisch rückt in Silwätschen auf den Kriegsschauplatz ab.

Köln, 28. Juli, Abends. Wie der „Köln. Z.“ aus Schumla vom 27. d. gemeldet wird, sind die Russen unter General Zimmermann am schwarzen Meere eingetroffen. Russische Truppen stehen jetzt 5 Stunden von Osmanbazar und 4 Stunden von Kasanlik entfernt. — Aus Pera wird dem genannten Blatte unter dem 27. berichtet, daß die Russen bei Karabwar zwischen Gelli-Sagbara und Hermant ein besetztes Lager errichten, wohin sie 30.000 Mann zusammenziehen wollen. Die Eisenbahnlinie bei Philippopol ist von Bulgaren unterbrochen worden.

Wien, 29. Juli, früh. Telegramme des „N. B. Tageblattes“ aus Schumla vom 27. d.: Bei dem gestrigen Gefechte bei Turlak in der Nähe von Kasgrad, in welchem Aziz Pascha fiel, wurde ein zweiter türkischer General schwer verwundet.

Wien, 29. Juli, Morgens. Die „N. fr. Presse“ bringt aus Nikopolis vom 25. d. nachträglich einige Details über die Kämpfe bei Plewna. Nach denselben hätten die Russen nach der Niederlage ihrer Avantgarde am 19. d., durch eine Brigade verstärkt, am 20. d. die Offensive ergriffen und die türkischen Positionen am rechten Ufer des Cricafusses erobert. Am Sonntag, den 22. d., seien indess die Türken, die sich durch Truppen aus Widlin auf 28.000 Mann verstärkt hätten, zum Angriff vorgegangen, hätten die Russen aus ihren Stellungen geworfen, sie nach einem Verluste von 2000 Mann zu einem ungeordneten Rückzuge gezwungen und mit dem Bojonet verfolgt. Das genannte Blatt meldet ferner: Eine Division des 4. russischen Armeecorps und eine Brigade aus Nikopolis seien bei Plewna einetroffen. Dasselbst ständen sich 25.000 Mann Russen und 27.000 Mann Türken gegenüber. Man erwarte dort eine Schlacht. Osman Pascha, dessen Hauptquartier in Plewna sei, habe neuerdings Verstärkungen erhalten.

Bukarest, 29. Juli. Die vierte Division der rumänischen Armee unter General Manu ist über die Donau gegangen und hat Nikopolis besetzt, wo bereits die Fahne des fünften Regiments weht.

Constantinopel, 29. Juli. Wie hierher gemeldet wird, leistet Silistria den Angriffen der Russen Widerstand. — Eine in der Richtung auf Barna marschirende Colonne wurde in Bajardsil

aufgehalten. — Bei Kasgrad sollen die Russen größere Verluste erlitten haben; die Verluste der Türken werden auf 100 Tode und 200 Vermundete angegeben.

Wien, 30. Juli, früh. Telegramme des „N. B. Tageblattes“ aus Constantinopel: Die Fischeressen erstärkten und plündersten den bulgarischen Küstenort Cavarna, nordwestlich von Barna. Ein österreichischer Dampfer nahm dort fünfhundert Fischefänge auf.

Ueber die Midhat-Episode erfahren wir Folgendes: Wien, 29. Juli, Morgens. Wie die „Presse“ erfährt, wird Midhat Pascha zehn bis zwölf Tage in Wien verweilen (natürlich um Oesterreich zu verleiten, daß es im orientalischen Kriege für Andere die Kaskanten aus dem Feuer hole).

Nach folgender Nachricht dagegen wäre Alles wieder reiner Schwindel!

Kasburg, 29. Juli. Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, ist Midhat Pascha bisher noch nicht zurückberufen worden, reist auch nicht nach Constantinopel, sondern geht gegen Ende der Woche nach London zurück.

Daran knüpfen sich weiter folgende Nachrichten:

Wien, 29. Juli. Wie die „N. fr. Presse“ schreibt, wäre über die Dauer des Ansehntaltes Midhat Paschas in Wien nichts Definitives bekannt. Gewiß sei es indessen, daß Midhat die Reise nach Wien auf Wunsch des Sultans unternommen hätte und weitere Information aus Constantinopel erwarte. Die Zurückberufung Midhat Paschas nach Constantinopel sei bisher noch nicht erfolgt, die Meldungen über die Abreise nach London oder Brindisi seien verfrüht. Gestern Nachmittag hatte Midhat Pascha wiederum eine mehrstündige Konferenz mit dem hiesigen türkischen Botschafter Ales Pascha.

Wien, 29. Juli, Abends. Die „Montagsrevue“ schreibt: Der österreichische Finanzminister v. Preiss, der Ministerpräsident v. Tisza, der ungarische Finanzminister v. Szell sind hierher berufen worden, um mit dem Fürsten v. Auersperg, dem Grafen Andrássy, dem Reichs-Finanzminister v. Hofmann und dem Reichs-Kriegsminister Graf Bylandt-Rhodyd an einem Ministereonfessil Theil zu nehmen, welcher die Frage erwägen soll, ob nicht der Augenblick gekommen sei, aus der bisherigen Passivität herauszutreten und durch eine wenigstens theilweise Mobilisirung der Armee die militärische Bereitschaft Oesterreich-Ungarns herzustellen. Graf Andrássy, welcher diesen Schritt für nothwendig erachtete, denke dabei nicht an eine Abänderung der österreichischen Politik, welche nur auf die Wahrung der Interessen der Monarchie Bedacht nehme. Die Anwesenheit Midhat Paschas hieselbst hänge in keiner Weise mit den bevorstehenden Maßnahmen zusammen. Die österreichische Politik perhorrescire jeden Gedanken an eine Occupation, könne aber niemals zugeben, daß eine neue Ordnung der Dinge ohne ihr Zutun oder gegen die von ihr geltend gemachten Interessen geschaffen werde.

Wien, 29. Juli, Abends. Midhat Pascha stattete heute Nachmittag um 1 Uhr dem Grafen Andrássy einen Besuch ab und conferirte eine halbe Stunde mit demselben. Später erschien Graf Andrássy in dem Hotel Métropole, in welchem Midhat Wohnung genommen hat, um den Besuch desselben zu erwidern. Midhat hatte sich indessen nach dem Besuche bei dem Grafen Andrássy zu dem türkischen Botschafter, Ales Pascha, begeben, von dem er erst um 3 1/2 Uhr zurückkehrte.

Wien, 30. Juli, früh. Midhat Pascha empfing einer Meldung des „N. B. Tageblattes“ zu Folge gestern einen Redacteur dieses Blattes und äußerte diesem gegenüber, die Pforte gedanke nicht, Frieden zu schließen, sondern werde den Krieg bis auf das Aeußerste fortsetzen und erst beim Erscheinen des Feindes vor Constantinopel die Frage einer Intervention in Erwägung ziehen.

Das nächstfolgende Telegramm giebt Aufschluß über die Haltung der ehemaligen Vasallenstaaten der Türkei: Wien, 28. Juli, Abends. Nach einer Meldung der „Polit. Correspond.“ aus Bukarest vom heutigen Tage hatte sich der Ministerpräsident Bratianu nach Nikopolis begeben, um mit dem Kaiser von Rußland wegen des Uebergangs der rumänischen Truppen über die Donau zu verhandeln. Bratianu ist heute nach dem rumänischen Hauptquartier Trojana zurückgekehrt, nachdem, wie der genannten Correspondenz versichert wird, die gegen den Donauübergang der rumänischen Truppen geltend gemachten Bedenken beseitigt wären. Hiernach wird das Gros der rumänischen Armee nach Fertigstellung der Brücken über die Donau setzen und die Positionen bei Nikopolis beziehen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Coganicreanu, bezieht sich zunächst nach Trojana und von dort nach Wien. — Wie derselben Correspondenz aus Cetinje vom heutigen Tage gemeldet wird, dauert die Beschürzung von Niksic fort. Kulatovic hat abermals zwei Blochhäuser zerstört. Mehrere Häuser von Niksic sind in Brand gerathen. — Ein Telegramm der genannten Correspondenz aus Belgrad vom 18. d. bezieht die Nachricht, daß Serbien 2 Armeecorps mobilisire, als unrichtig und fügt hinzu, daß

die Stupischina den Kriegsminister nur ermächtigt habe, die best-  
hende Grenzwa che zu verstärken. Nach einer weiteren Meldung  
der „Polit. Correspondenz“ aus Belgrad ist der dortige englische  
Consul gestern angeblich in einer besonderen Mission seiner Regie-  
rung nach Kragujevac abgereist.

Endlich regen sich auch die Griechen auf der Insel Kreta,  
um an dem Ausbau ihres gemeinsamen Vaterlandes zu arbeiten.

Wien, 28. Juli, Nachmittags. Telegramme des „N. W.  
Tageblattes“. Aus Athen: Bei Reihymno auf der Insel Kreta  
hat ein blutiger Kampf stattgefunden; der Aufstand gewinnt an  
Ausdehnung. — Aus Ragusa: Der Fall von Niksic wird als nahe  
bedrohend betrachtet.

Folgende Specialtelegramme des „Deutschen Montagsblattes“  
sind von besonderem Interesse:

Wien, 29. August. Die officiële „Montagsrevue“ meldet:  
Die österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten und Finanz-  
minister sind für morgen zu großem Ministerrathe mit gemein-  
samem Ministerium berufen, in welchem Graf Andrassy eine theil-  
weise Mobilisirung der Armee als nunmehr notwendig vorschla-  
gen wird. Die Maßnahme hängt nicht mit Midhat's Anwesenheit  
zusammen, vielmehr erscheint die Militärbereitschaft im Hinblick  
auf die Situation auf der Balkan-Halbinsel unerlässlich. Oester-  
reich porhorrescirt alle Occupationsgedanken, werde aber vimmer  
zugeben, daß eine neue Ordnung der Dinge ohne sein Zutun  
oder gar gegen sein Interesse geschaffen werde.

London, 29. Juli. Die Stimmung des hiesigen Cabinets  
wechelt täglich, sie ist jetzt nach dem gestrigen Ministerrathe plötzlich  
wieder ganz kriegerisch. 10,000 Mann werden marschbereit gehalten.  
Die neueste kriegerische Schwankung ist durch Layard's De-  
mission, Midhat's Rückberufung und die zweideutige Haltung  
Italiens veranlaßt worden. Der Marineminister kehrt morgen  
hierher zurück. Die Regierung wird sicherlich vor Schluß des  
Parlament's einen Creditverlehen verlangen. Midhat Bajasa kommt  
vielleicht vor seiner Abreise nach Constantinopel noch hierher. Die  
Russen schicken bedeutende Verstärkungen nach Asien. Der „Ob-  
server“ erklärt den Sturz des Scheit-ul-Islam aus dessen Oppo-  
sition gegen die Entfaltung der Fahne des Propheten, welche der  
Sultan wünscht.

Wien, 29. Juli. Die officiële „Montagsrevue“ findet die  
Lage der Türkei trotz der jüngsten künftigen Gefechte sehr ernst,  
ja verarmt. Die Erklärung Englands, nur einem von Europa  
anerkannten Frieden zuzustimmen und der Entschluß Oesterreichs,  
sich bezüglich der Consequenzen des Krieges volle Freiheit vorzu-  
behalten, sind die letzten Vollwerke der Türkei. Nur in dem  
politischen Urtheile Europas findet sie allerdings einen gewissen  
Rückhalt. Der Vernichtung der Türkei, der bedingungslosen Aus-  
übung eines Sieges Ruhlands wird Europa — und darüber  
ist auch das Petersburger Cabinet nie in Täuschung erhalten wor-  
den — Schranken zu ziehen wissen. Wenn die nächsten Inter-  
essanten an der Lösung der orientalischen Frage die Besorgnis  
hegen müssen, daß Rußland über sein ursprüngliches Programm  
hinausgreifen könnte, so ist es ihre Pflicht, Vorsichtsmaßregeln zu  
ergreifen. Eine Wendung Englands zu energischerem Auftreten  
könnte jeden Augenblick eintreten. Vielleicht würde ein größerer  
Eleg Ruhlands, vielleicht die Eroberung Adrianopels, wahr-  
scheinlich aber der Vormarsch auf Constantinopel jenen Augenblick be-  
zeichnen. Eine solche Action hätte den Zweck, Rußland zur Ge-  
fällung der in dem Kriegsmantel und der England gemachten  
Zusagen bezüglich der Zielpunkte des Krieges anzuhalten.

Wien, 29. Juli. Wie bestimmt verlautet, sind diplomatische  
Einklässe gegen die Zurückberufung Midhat's thätig. Dieselben  
würden aufhören, wenn Midhat verspricht, eine Friedenspolitik zu  
verfolgen; andererseits betrachtet Midhat die Annahme jedes ihm  
angebotenen Staatsamtes für zwecklos, falls die Großmächte tür-  
kenfeindlich bleiben. Midhat erklärte seine Geneigtheit, dem Sul-  
tan eine Friedenspolitik anzupfehlen, wenn mindestens einige  
Großmächte versprechen, auf einer zusammensubersenden Confe-  
renz die Integrität der Türkei zu befürworten. In diesem Falle  
würde der Sultan die Entfaltung der Khalifenfahne unterlassen.

Deutsches Reich. Zwischen den Regierungen von Preußen,  
Königreich Sachsen, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig  
und den drei Hansestädten haben im vergangenen Monat Verhand-  
lungen Behufs Einleitung von Maßregeln zum Schutze und zur  
Förderung der Fischeret stattgefunden. Die preussische Regierung ver-  
trat hierbei zugleich die bei der Uebereinkunft vom 15. Mai v. J.  
betheiligten thüringischen Staaten und das Herzogthum Anhalt.  
Die Frucht dieser eingehenden Beratungen, eine Uebereinkunft im  
19. Artikel, unterliegt gegenwärtig der Begutachtung der einzelnen  
Regierungen, deren Genehmigung und soweit erforderlich die Zu-  
stimmung der Landesvertretungen vorbehalten ist. Allen übrigen  
Staaten des Reichs, sowie der österreichisch-ungarischen Regierung  
ist der Beitritt ausdrücklich offen gehalten worden.

Preußen. Der Mangel an Volksschullehrern ist immer noch  
groß, namentlich aber in Ostpreußen. So sind in dem Inspections-  
bezirke Ortelsburg von 184 Lehrstellen 13 ganz unbesetzt und 10  
werden durch Lehrer ohne gesetzlich erforderliche Vorbildung vermalte;  
an 40 Stellen muß ein Lehrer 81 bis 160 Schüler unterrichten.  
Im Kreise Labiau sind von 100 Stellen 16 unbesetzt, in 44 Schulen  
werden von einem Lehrer in einer Klasse über 100 Kinder unter-  
richtet, in einer dieser Schulen kommen 200 Kinder auf einen  
Lehrer, in acht Schulen 160 und in anderen geht's bis auf 120.

(Hofnachrichten.) Bad Gastein, 28. Juli, Abends. Sr.  
Majestät der Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins  
erfreut, nimmt täglich die amtlichen Berichte entgegen, setzt die  
Badekur fort und besucht die Promenaden oder macht Ausfahrten  
in die Umgegend. Die Abreise Sr. Majestät ist auf den 7. August  
festgesetzt.

Berlin, 29. Juli. (Berlinsches.) Der Plan zum Bau  
des Polytechnikums auf dem Grundstück des Hippodroms soll —  
wie die „Berl. Börzenztg.“ erzählt — in der nächsten Session dem  
Abgeordnetenhaus zugehen. Derselbe wäre mit dem Kostenanschlag  
bereits vollendet und zwar unter voller Berücksichtigung der in den  
eingehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhaus aufgesprochenen  
Wünsche. Die erste Rate der Baukosten wird in dem Staatsbank-  
haltetat des 1878/79 in Ansatz gebracht werden. Es hat sich die  
Ueberzeugung Geltung verschafft, daß man vor Allem darauf  
Bedacht nehmen müsse, ein Terrain zu wählen, welches einer  
Erweiterungsbauten unter allen Umständen möglich macht. Man hat  
deshalb den gedachten Bauplatz gewählt und nicht den als solchen  
auch in Vorschlag gebrachten Jwoalidenpark oder einen vom Finanz-  
minister angebotenen Platz in der Nähe der Uranen-Caserne. Der  
Kostenanschlag stützt sich auf die Erfahrungen, welche Prof. Lucae  
auf der von ihm in Gemeinschaft mit dem Geheimen Rath Stille  
aus dem Handelsministerium im Auftrage der Regierung unter-  
nommenen Reise zur Besichtigung aller großen polytechnischen  
Institute Deutschlands und der Schweiz, namentlich der Institute  
zu Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart, München und Zürich gewon-  
nen hat. — Behufs der Umgestaltung des Zeughauses ist die  
Räumung desselben von dem daselbst bisher aufbewahrten Kriegs-  
material zum größten Theil bereits ausgeführt und wird solche  
bis zum 1. April kommenden Jahres beendet sein. Es wird daher  
mit dem Umbau, zu welchem die Einleitungen bereits getroffen  
sind, demnächst vorgegangen werden. — Einen Börsensturm erregte  
gestern ein ehemaliger Kaiser dadurch, daß er verschiedene Kaiser  
persönlich insultirte. Von dem Börsencommissar deshalb zur Rede  
gestellt, beklagte er sich, daß einzelnen Katern alle gewinnbrin-  
genden Geschäfte zugetheilt würden, während er brotlos bleibe. —  
Seltene Glück hat ein hiesiger Restaurateur bei Wiedererlangung  
eines werthvollen, längst verloren gegebenen Gegenstandes gehabt,  
und würden wir sogar Anstand nehmen, an die Wahrheit der  
Historie zu glauben, wenn dieselbe nicht von einem durchaus glaub-  
würdigen Augenzeugen verbürgt wäre. Vor etwa 14 Tagen  
badete der Restaurateur in der bekannten Sächsischen Badenanstalt  
und verlor dabei einen Brillantring. Alles Suchen war vergebens  
und der Verlexer sagte sich mit betrübtem Herzen an den Verlust.  
Am folgenden Donnerstag badete er wiederum in der Anstalt  
und kam mit Bekannten, welche bei dem Verlust des Ringes mit  
zugegen gewesen waren, wieder auf die Affaire zu sprechen. „Ich  
gäbe ein Souper“, äußerte er unter Anderem, „wenn ich den Ring  
wieder erhielte.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, als ein  
Herr, der von der ganzen Sache gar nichts wußte, plötzlich rief:  
„Der Lausend, was habe ich denn da?“ Er hob den rechten Fuß  
aus dem Wasser, — an der kleinen Zehe hing der verlorene Ring.  
Daß der glückliche Finder mit zum Souper geladen wurde, ver-  
steht sich von selbst.

Köln, 28. Juli, Abends. Das hiesige Justizpolizeigericht ver-  
handelte in seiner heutigen Sitzung in zwei Fällen in contumaciam  
gegen den früheren Erzbischof von Köln, Paul Melber. Derselbe  
war beschuldigt, 1) im September v. J. mittelst eines von ihm an  
den Seminardirector Dr. Beck zu Andern gerichteten Schreibens  
vom 21. September 1876, „aus dem Orte meines Exils“ datirt,  
2) Anfangs Februar 1877 mittelst eines von ihm an den Pastor  
Diehl zu Pingheim gerichteten Schreibens vom 27. Januar 1877,  
ebenfalls „aus dem Orte meines Exils“ datirt, Umständlungen  
vorgenommen zu haben, nachdem er durch das Erkenntniß des  
königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes  
als Erzbischof von Köln entsetzt worden war. Der erstere dieser  
Briefe trug den Poststempel Nippes, der zweite den Poststempel  
Elberfeld. Das Urtheil lautete auf 600 Mk. Geldbuße event. einen  
Tag Haft für je 20 Mk. und auf Einziehung beider Schriftstücke.

— Nach einer Meldung der „Blaisischen Zeitung“ aus Wäl-  
heim a. Rhein sind dort auf einem dem früheren Fundorte

benachbarten Felde wiederum Larven des Coloradoäfers gefunden und sofort durch Feuer vernichtet worden.

Domburg v. d. Höhe, 29. Juli. Heute starb hier nach längerer Krankheit der erste Lord der englischen Admiralität, Ward Hunt.  
Leipzig, 28. Juli, Abends. Die hiesige Universität hat den Professor Oberbeck (nationalliberal) mit großer Majorität zu ihrem Vertreter in der ersten Kammer gewählt.

— Die im Verlage von E. Nagron in Bern erschienene Druckschrift: „Das kleine Buch vom großen Bismarck“, welche Beleidigungen nicht nur gegen den Fürsten Reichskanzler, sondern auch gegen den Kaiser enthält, ist gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Polizei in einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Exemplaren in Beschlag genommen worden.

Chemnitz, 26. Juli. Der Socialistenführer Weber, der hier als Candidat für die Kammer aufgestellt worden war, ist, wie die „D. N. Z.“ erfährt, „aus geschäftlichen Rücksichten“ zurückgetreten und hat an seiner Stelle Wahlreich zum Candidaten vorgeschlagen.

München, 26. Juli. Dr. Naxinger hat nun auch gegen Dr. Sigl Klage gestellt, weil ihn dieser der wissenschaftlichen Unwahrheit beschuldigte. Es kann diese Verhandlung ein interessantes Nachspiel zu dem Prozesse gegen die Kellnerin von Tölz werden, welches nur geeignet sein dürfte, das innerlich der ultramontanen Partei bestehende Zerwürfniß zu vergrößern.

Strasbourg, 27. Juli. Durch eine in Stück 10 des „Gesetzblattes für Elsass-Lothringen“ publicirte kaiserl. Verordnung vom 20. Juli 1877 ist das seither ziemlich eingeschlämmerte politische Leben im Reichslande wieder einigermaßen in Fluß gekommen. Darnach werden die Bezirksräthe (conseils généraux) am 20., die Kreisräthe (cons. d'arrondissement) am 6. August einberufen und beide gegen Anfang September wieder geschlossen. Die Gegenstände der Beratung sind nicht sehr mannigfaltiger Natur und ohne allgemeineres Interesse. Was unser industrielles Leben angeht, so hat dasselbe wie allenthalben, sich noch immer nicht recht erholt. Die Geschäfte gehen einen langsamen, schleppenden Gang. Fallimente sind schon seit Jahren keine Seltenheit mehr und in jeder Branche hört man Klagen über Klagen. Dem Abschlusse der Bewegung innerhalb der Zollprovinz sieht man hier mit Spannung entgegen.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 27. Juli. Heute Morgen brach in der ehemals Prábram'schen Mattunfabrik in Smichow ein bedeutender Magazinbrand aus, der großen Schaden verursachte. — In der Umgegend von Königshof hat vorgestern ein Wolfenbruch arge Verheerungen angerichtet. — In Drazenau bei Lands brannten vor einigen Tagen 34 Häuser nieder, wobei drei Personen in den Flammen umkamen. — In Gerbowitz bei Horowitz wurden Dienstag 23 Häuser sammt Nebengebäuden eingeschert.

Krakau, 27. Juli. Gestern vernichtete ein Brand in Wlasczka 40 Häuser. Der Schaden beträgt ungefähr eine halbe Million; der größere Theil der abgebrannten Objecte war nicht assicurirt. Mehrere städtische Gebäude sind niedergebrannt, viele Familien obdachlos. Die Feuerwehren haben größeres Anglick verrichtet.

Schweiz. Die Zustände im Canton Tessin, welche der Bundesregierung erst vor Jahresfrist so viel zu schaffen machten, geben allem Anschein nach einer neuen Krise entgegen. Ein Privattelegramm der „Baseler Nachr.“ meldet aus Locarno vom 25. Juli: „Stürmische Zeiten scheinen bevorzustehen. Sonntag Abend fanden anlässlich der Rückkehr liberaler Schützen Schlägereien dahier statt, wobei einige Landjäger verletzt wurden. Starke Landjägerconcentration wurde hierauf angeordnet. Heute Morgen wurde der Redactor des „Tempo“, Simen, Präsident der Patriotica, verhaftet. Die Situation ist äußerst gespannt. Am Sonntag ging es auch im südlichen Theile des Cantons an verschiedenen Orten unruhig zu.“

Italien. Rom, 27. Juli, Abends. Die „Liberta“ und „Fanfulla“ erklären die anderweitig gebrachte Nachricht, nach welcher Melegari erklärt haben sollte, daß eine Occupation Gallipolis durch England die Interessen Italiens beeinträchtigen würde, für un gegründet. „Fanfulla“ fügt hinzu, die Beziehungen zwischen Italien und England seien die freundschaftlichsten.

— 28. Juli. Die hier anwesenden Minister hatten, wie hiesige Blätter melden, am Donnerstag eine Conferenz, in welcher sie ihr vollkommenes Einverständnis mit der von Melegari in der orientalischen Frage befolgten Politik aussprachen, einen definitiven Beschluß jedoch bis zur Rückkehr der abwesenden Minister auszu setzen beschloßen. Letztere wurden ersucht, nach Rom zurückzukehren.

— 29. Juli. Wie der „Courier d'Italie“ meldet, hat die italienische Regierung in den letzten Tagen den Großmächten die ausdrückliche Zusicherung ihrer friedlichen Intentionen gegeben und erklärt, sie sei fest entschlossen, von dem Programme der Neutralität nicht abzuweichen.

Turin, 20. Juli. Prinz Amadeus hat sich gestern Abend bei einem Sprunge aus dem Wagen, dessen Pferde schon wurden, eine schwere Verletzung am Kopfe zugezogen. Die Nacht hat der Prinz ruhig verbracht; die Besserung schreitet anhaltend fort.

Frankreich. Paris, 28. Juli, Abends. Die Geranten der Journale „La lanterne“ und „Le mot d'ordre“ sind wegen Publication von Artikeln Rochefort's zu 5000 Frs. Geldstrafe verurtheilt worden.

Bourges, 28. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat auf die Ansprache des hiesigen Maires folgendes erwidert: „Nach Außen bin den Frieden zu erhalten, im Innern auf dem Boden der Verfassung an der Spitze der Männer der Ordnung aller Parteien vorzuschreiten, die Parteien nicht nur gegen die zersärenden Leidenschaften, sondern auch gegen ihre eigenen Ausschreitungen zu schützen, von ihnen zu verlangen, daß sie Einhalt thun ihrer Uneinigkeit, um den Radicalismus, der unsere gemeinsame Gefahr ist, zu hemmen, — das ist mein Ziel. Ich habe niemals ein anderes gehabt. Man hat mich wegen meiner Absichten angeklagt, man hat meine Handlungen entstellt, man hat gesprochen von einer Gefährdung der auswärtigen Beziehungen, von einer Verletzung der Verfassung, von einer Bedrohung der Freiheit des Gewissens, ja sogar von der Wiederkehr der Mißbräuche des ancien régime und wer weiß welchen gefehlenen Einflusses, den man die Priesterherrschaft nannte. Dies sind Verleumdungen. Der gesunde öffentliche Sinn hat dem bereits Rechnung getragen in Frankreich und im Auslande. Diese Verleumdungen werden mich nicht entmuthigen, sie werden mich nicht abhalten, meine Aufgabe zu vollenden unter Mitwirkung der Männer, welche meine Politik unterstützen werden. Ich habe das Vertrauen, daß die Nation meinen Ruf beantworten wird durch die Wahl neuer Mandatäre, um den Kampf zu beendigen, dessen Verlängerung nur den Interessen des Landes schaden und die friedliche Entwicklung seiner Größe aufhalten würde.“

— In Verantwortung einer Ansprache des Präsidenten des Handelsgerichtshofes sagte der Marschall Mac Mahon unter anderem: Frankreich habe Alles gethan, um den orientalischen Krieg zu localisiren. Der Friede sei das erste Ziel der französischen Politik.

— 29. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat heute hier eine große Truppenrevue abgehalten.

Belgien. Brüssel, 28. Juli, Abends. Der „Stolle belge“ erfährt aus guter Quelle, daß von einem Rücktritt des Kriegsministers keine Rede sei und daß die Regierung sich gegenwärtig mit der militärischen Lage des Landes nicht in besonderer Weise beschäftigt habe. Die Regierung halte in dieser Beziehung an den Erklärungen fest, welche der Ministerpräsident und der Kriegsminister längst in der Kammer abgegeben hatten.

Großbritannien. London, 27. Juli, Abends. Unterhaus. Nach einer sehr erregten Debatte wurden sämmtliche Amendements zu der von dem Schatzkanzler Northcote eingebrachten Resolution, betreffend eine Aenderung der Geschäftsordnung des Hauses für den noch übrigen Theil der gegenwärtigen Session, mit großer Majorität abgelehnt und die Resolution mit 282 gegen 82 Stimmen angenommen. — Die zweite Resolution des Schatzkanzlers, des Inhalts, daß der Deputirte Barnell, da er hartnäckig und beharrlich die Verhandlungen gestört habe, den Titel des Hauses verdient habe, wurde ebenfalls mit 250 gegen 7 Stimmen angenommen.

— 18. Juli. Die Kronjurj hat entschieden, daß der Angriff der englischen Kriegsschiffe „Shab“ und „Amethyst“ auf das peruanische Schiff „Guascar“ gerechtfertigt gewesen sei, da der „Guascar“ ein Piratenschiff ist und der Angriff im Interesse des Schutzes des Handels unternommen wurde.

Dänemark. Kopenhagen, 28. Juli. Der König hat heute das Demissionsgesuch des Kriegs- und Marineministers, Generals v. Daffner, genehmigt und den General Drejer zum Kriegs- und Marineminister ernannt.

Amerika. New-York, 27. Juli. Die Situation hat sich nicht merklich verändert; die öffentliche Stimmung wird indessen wieder unversöhnlicher; unbedeutende Unruhen, welche in Chicago und San Francisco vorliefen, wurden unterdrückt. Der Streik hat sich auch auf die Centralbahn in Texas ausgedehnt.

— 28. Juli. Der Eisenbahnverkehr ist auf mehreren Bahnen unten im Westen wieder im Gange, die Bundesstruppen und die Militz werden heute auch den Verkehr mit Pittsburg und mit der Linie Baltimore-Ohio wiederherstellen. Der Streik der Grubenarbeiter in Pennsylvania greift weiter um sich, die Streikenden halten auch andere Arbeiter von Fortsetzung der Arbeit ab.

— Obschon der Verkehr auf einigen Bahnen noch immer unterbrochen ist, ist die Lage doch im Allgemeinen eine günstigere geworden. Die Militz von New-York ist entlassen. In Johnson in Pennsylvania sind an 50 Unruhestifter verhaftet worden.

## Locales und Provinzielles.

Sirchberg, 30. Juli.

— (Prediger wähl.) Die gestern in der hiesigen evangel. Stadtkirche durch den Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung

stattgefundenen Wahl eines dritten und vierten Pastors an der genannten Kirche wurde nach Schluß des Hauptgottesdienstes (Vormittags um 11 Uhr) mit dem Gesange des Chorals: „Ach bleib bei deiner Gnade“ u. und einem vom Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrathes, Herrn Pastor Finster, am Altar gesprochenen Gebet eröffnet, worauf derselbe den Vorsitz mit der Erklärung einnahm, daß die Versammlung der Mitglieder beider kirchlicher Körperschaften den Zweck habe, auf Grund des anerkannten Rechtes der Gemeinde und ihrer Vertreter, sowie auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Wahl eines dritten und vierten Pastors an der evangelischen Gnadenkirche zu vollziehen. Hieran schloß sich die Bildung des Wahlvorstandes und die Feststellung der Präsenzliste, wobei sich ergab, daß 13 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes und 83 Mitglieder der Gemeindevertretung als Wahlberechtigte anwesend waren und demnach die absolute Majorität von den abzugebenden 46 Stimmen 24 betrug. Bei der hierauf eintretenden Wahl eines dritten Pastors erhielten von den mittelst Stimmzettel abgegebenen 46 Stimmen: Herr Pastor Weis aus Ranya bei Giesnach 33, Herr Pastor Reimann aus Frieberg a. O. 13 und Herr Pastor Sibt aus Frelst. 1. Herr Pastor Weis war hiernach mit absoluter Majorität als dritter Pastor gewählt. Bei der sodann eintretenden Wahl eines vierten Pastors erhielten von den abgegebenen 46 Stimmen: Herr Pastor Helbing aus Lelpa, Kreis Rothenburg 10 und Herr Pastor Sibt 4. Demnach war Herr Pastor Reimann mit absoluter Majorität als vierter Pastor gewählt. Der Wahlact wurde sodann, nachdem vorher noch das Wahlprotokoll zur Mittheilung und Vollziehung gelangt war, mit Gebet und Segen, gesprochen vom Vorsitzenden, sowie mit dem Gesange der Choralstrophe: „Nun danket Alle Gott, mit Herzen u.“ geschlossen. Das Ergebnis der Wahl wird nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften in den beiden nächstfolgenden sonntäglichen Hauptgottesdiensten von der Kanzel herab der Gemeinde bekannt gemacht werden, und es steht jedem Gemeindegliede das Recht zu, innerhalb zweier Wochen nach der ersten Bekanntmachung gegen Lehre, Sitten und Wandel der Gewählten, sowie gegen die Gefügigkeit der Wahl Einspruch zu erheben.

— (Aufgelöste Volkversammlung.) — Auf Veranlassung des hiesigen „Arbeiter-Wahlvereins“ fand gestern im Saale des Gasthofs „zum Kropfing“ hieselbst eine öffentliche Volkversammlung statt, welche von ca. 200 Personen besucht war. Herr Rambach (aus Gunnersdorf) eröffnete Abends gegen 8 1/2 Uhr die Versammlung, worauf bei der Bildung des Bureau's von der Arbeiterpartei einstimmig vorgeschlagen und gewählt wurden: Rambach-Gunnersdorf als Vorsitzender, Drechlermeister Demuth-Hirschberg als Stellvertreter desselben und Klempnermeister Aichenhorn-Hirschberg als Schriftführer. Demnachst ertheilte der Vorsitzende dem Herrn Alexander Schlesinger aus Breslau (Bruder des Herrn Maximilian Schlesinger) zu einem Vortrage „über den Entwicklungsengang der menschlichen Gesellschaft“ das Wort, in welchem Herr Schlesinger zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Interesse für die sociale Arbeiterbewegung in Hirschberg bereits ein so großes sei, daß man die Initiative ergriffen, um aus dem Grunde eines Socialdemokraten selbst die Maximen der Socialdemokratie kennen zu lernen. Seine Aufgabe, die ihm durch die Behandlung des genannten Themas zufalle, sei eine schwierige; er bitte deshalb um Nachsicht. Die Welt sei viele Jahrtausende alt, viel älter, als die Bibel erzählt. Man unterscheide drei Perioden, die Stein-, die Bronze- und die geschichtliche Zeit. Der Mensch stamme, wie Darwin entwickelt, vom Affen ab. Man sage, daß unter den Affen ein spezieller Zwig in seinem Kampfe ums Dasein genöthigt gewesen, von den Bäumen herunterzukommen. Da habe er aufrecht gehen, den Himmel frei vor sich sehen, sowie der Natur ihre Erträge abzurufen gelernt und somit zu einem geistig höheren Wesen sich entwickelt, aus welchem die Kategorie der Wesen hervorgegangen, die heute Menschen genannt werden. Besagte Affen hätten schon, ähnlich wie die wilden Pferde ihren Reiter und die Bienen ihre Königin, ihre Hauptlinge gehabt, und so wären „Hauptlinge“ bereits dagewesen, als die Erde in die geschichtliche Periode eintrat. Diese Hauptlinge, welche ganze Völkersämme beherrschten, habe man als „Gnaden Gottes“ betrachtet, wodurch der Grund zum „Gottesglaubentum“ gelegt worden sei. Selbsterhaltung's- und Gattungserhaltungskrieg seien schon ursprünglich stark ausgebildet gewesen, und bereits in der vorgeschichtlichen Zeit habe das Hauptlingswesen dahin geführt, daß die Einen erlangten und die Andern ihre persönliche Freiheit verloren, woraus Privilegirte und Sklaven entstanden. Diesen Grundzug der Scheidung in zwei Classen behaupte demnachst der Redner in ausgedehnten Hinweisungen auf die Juden, die alten Ägypter, die Indier u., hierbei stets Parallelen mit den Verhältnissen der Gegenwart ziehend, welche dem Arbeiter zwar nicht den Reiz der Parais, aber — Kartoffeln biete und Schnaps, ein aus Kartoffeln bereitetes Getränk. Von den Völkern des Alterthums gina Redner zu den Griechen und Römern und von diesen auf die Teutonen und die Verhältnisse des Mittelalters, die Entstehung der Leibeigenschaft, des Raubritter- und Frohnwesens, sowie auf die Bauernaufstände u. über bis zur großen Revolution

im 18. Jahrhundert als der Geburtszeit der neuen modernen bürgerlichen Gesellschaft, welche zwei Dinge aufweise; Proletariat und Capitalmacht, welche Letztere von dem unter dem „ehernen ökonomischen Lothgehe“ stehenden Arbeiter mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Die Macht liege gegenwärtig in den Händen dreier Factoren: der Herrschaft des Säbels, des Krummstabes und des Geldsackes, alle drei gestützt auf den Egoismus, den sie sich unterthänig gemacht; ihnen gegenüber könne das Proletariat nur durch Einigkeit stark sein (Bravo der Arbeiterpartei). Das Proletariat sei eigentlich nur auf den Gattungserhaltungskrieg hingewiesen, und es sei die Aufgabe der Socialdemokratie, diesen Instinct zu veredeln. Redner schloß hieran noch eine Wiederlegung verschiedener, den Socialisten gemachten Vorwürfe und bezeichnete die heutigen „faulen“ Verhältnisse als unhaltbare. Den Zeitpunkt ihres Falles zu beschleunigen, liege in der Macht des Proletaria's, das sich endlich der Gesehggebung bemächtigen müsse, um durchs Gesetz dahin zu kommen, wo heute das Capital durch die Freidheit der Concurrency steht. Redner meint: „Wir, das Proletariat, wissen 96 pCt., die Unterbrüder nur 4 pCt. der Bevölkerung auf; wir wissen, daß wir der Staat sind. (Oho von der einen, Bravo von der anderen Seite.) Der Capitalist möge mit seinen Eisenbahnen u. auswandern u. ein neues Capitalisten-America gründen“ (Bravo der Arbeiterpartei). Man habe in dem freien directen Wahlrecht ein Mittel, sich der Gesehggebung zu bemächtigen, indem Männer als Vertreter zu wählen seien, die ein Bestandsrecht haben für das Interesse des Volkes und nicht dasselbe dazu ausbeuten, für die privilegirten Classen zu arbeiten. „Wir müssen wollen, daß das arbeitende Volk aus seiner gedrückten Lage befreit wird, und wenn wir es wollen, so können wir es auch. Im Augenblick, wo jeder Proletarier sich dessen bewußt ist, was seine gesellschaftliche Pflicht ist, wird auch Noth und Elend verschwunden sein“ (Bravo der Arbeiterpartei). (Schluß folgt.)

\* (Orden.) Dem Obersten a. D. von Tschirscht zu Biegnitz, zuletzt à la suite des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 und Commandeur des Herzoglich Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Obersten z. D. von Sudnitz zu Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl., zuletzt Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Münsterberg) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 51, der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Obersten z. D. von Colomb zu Biegnitz, zuletzt Brigadier der 2. Gensdarmen-Brigade, und dem Major a. D. Freiherrn von Kettler aus Nieder-Freyersdorf bei Schlichtingheim, zuletzt im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

\* Für die Gemeinde Reibnitz sind: a. der Bauergrundbesitzer August Raitwald als neugewählter Gemeindevorsteher, b. der Bauergrundbesitzer Karl Döring und c. der Gastwirth Wilhelm Bröner als neugewählte Schöffen bestätigt und vereidigt worden.

(Schl. Jtg.) Breslau, 28. Juli. (Falsche Zwanzigpfennigstücke.) Neuerdings kursiren hier falsche „Zwanzigpfennigstücke“ aufscheinend in großer Zahl. Es sind zwei verschiedene Legirungen constatirt worden. Stück 1 ist eine höchst plumpe Nachahmung, besitzt wenig Klang und scheint stark bleihaltig. Es ist stärker, als ein echtes Stück; der gewürzte Rand ist sehr schlecht ausgeprägt. Das Stück trägt die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A. Besonders auffallend ist in „Deutsches“ beim zweiten E ein Guckfischer, der sich mit der punctirten Umrandung verbindet. Stück 2 besteht aus Messing und scheint äußerst schwach verfilbert zu sein. Nach mehrmaligem Gebrauch zeigt sich das Stück vollkommen gelb. Die Prägung der Schriftseite ist äußerst scharf, der Adler aber unklar. Dies Stück ist schwächer, als ein echtes und hat glatten Rand. Auch hier ist das Münzzeichen A, die Jahreszahl aber 1875. — Beide Stücke sind eine Kleinigkeit größer, als die echten Zwanzigpfennigstücke.

K. Marktsiffa. (Sängerfest.) In dem in Nr. 171 Ihres geschätzten Blattes unter „= Marktsiffa“ enthaltenen Referate über den zweiten Sängertag des Ober-Ober-Ober-Sängerbundes wird von dem Herrn Referenten unter Anderem gesagt: „— ganz besonders schienen die Vorträge der Vereine Schwabwalde, Gehhardtsdorf, Frieberg a./O. und Marktsiffa zu gefallen.“ Wir erlauben uns hier, Vorstehendes insoweit zu ergänzen, als wir hinzufügen, daß auch die Einzelpiece des Sängervereins Schwerta zu desjenigen Gesängen gehörte, die dem Publicum ganz besonders zu gefallen schienen und stügen unsere Ansicht einerseits auf das erhöhte Interesse, welches genannter Piece während des Vortrages vom Publicum entgegengebracht wurde, andererseits aber auf den geradezu stürmischen Applaus, den sie den Sängern einbrachte. Da nun in dem bezeichneten Referate vier Vereine aufgezählt sind, deren Einzelsänge besonders gut gefallen haben sollen, so glauben wir im Interesse der Wahrheit eine Hintenansehung des Vereins Schwerta nicht mit Stillschweigen übergehen zu dürfen, denn — was Einem recht ist, ist dem Andern billig.

A. Striegau, 27. Juli. (Vorkühpererein. — Schulinspections-Wechsel.) In der am 26. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorkühperereins (eingetragene Genossenschaft

**W. N. des Geschäftsbericht über die Ergebnisse des ersten Halbjahres zum Vortrag gebracht.** Aus demselben war zu entnehmen, daß die Lage des Vereins eine durchweg günstige ist. Selbst die traurigen Ereignisse bei einem benachbarten Brudervereine haben das Vertrauen des Publicums in die Solidität des diesigen Credit-Instituts nicht zu erschüttern vermocht. Der Geschäftsumsatz betrug 597,000 Mark (im Vorjahre 590,000 M.). Es wurden eingenommen: an Vorkehrungsbeträgen 148,100 M., an Anleihen incl. Sparcasse 133,730 M., an Zinsen 11,430 M., im Ganzen 299,877 M. Die Ausgaben beliefen sich für Rückzahlungen 126,030 M., an Zinsen 585 M., an neuen Vorkehrungen 161,960 M. Der Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitragens bis zu 200 M. wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen sollen Einzahlungen, die nicht erst im Monat December für das laufende Jahr mit 5 Procent verzinst und erst im zweiten Jahre zur Theilnahme an der Dividende zugelassen werden. — Nachdem Herr Insitutsvorsteher Rector Thamm in Folge eigenen Antrags von der Schulaufsicht über die evangelische Stadtschule und die Schule zu Pilgramsbain entbunden, ist Seitens der kgl. Regierung Rector Jablonsky zum Nachfolger ernannt worden. (Br. Ztg.) Radzionkau, Kreis Larnowiz, 27. Juli. Die Kinderpest hat keine weitere Verbreitung gefunden; eine rinderpestkranke Kuh der Wittwe Tobor hier selbst ist gestern früh gefallen und hat die Obduction dieselben Resultats, wie die Untersuchung der erstgefallenen Thiere ergeben. Mit dieser Kuh ist zugleich die in demselben Gehöfte befindliche noch gesunde Kuh des Häuslers Tobor nach vorheriger Abschätzung und Eddung verscharrt worden. Die Destination der Gehöfte des Häusler Julius und des Rajetan Bloch ist so weit vorgeschritten, daß sie in vier Tagen beendet sein wird. — Was die Ursache der Einschleppung der Rinderpest betrifft, so erscheint die Annahme nicht unmöglich, daß aus dem im hiesigen Dorfe befindlichen kleinen Teiche, in welchen das Dorfvieh hineingetrieben und aus dem es getränkt wird, auch geschmuggeltes, durch Radzionkau getriebenes, pestkrankes Vieh getrunken und die Ansteckung vermittelt hat. Wenigstens ist auf ähnliche Weise vor mehreren Jahren die Rinderpest aus dem Dorfe Woisko im Gleiwitzer Kreise in zwei Theile des Domini Woisko verschleppt worden.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Constantinopel, 30. Juli. (W. L. B.) Officiell aus Plevna, 27. Juli: Die Russen wurden von Lewak zurückgeworfen; andere den Türken günstige Gesefche werden aus der Umgegend von Osmanbazar berichtet. Ein Telegramm Ruffhar's vom Mittwoch sagt: Die Türken führten größere Reconnoissance auf russischem Gebiete aus in dreistündiger Entfernung von der Grenze.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Dreslau.		30. Juli	28. Juli	Dreslau.		30. Juli	28. Juli
Weizen per Juli	285	234	3 1/2%	Schles. Pfandbr.	86	86.10	
Woggen per Juli	147.00	148.50	Desterr. Banknoten	163	165.00		
August/September	147.50	148.50	Freib. Eisenb.-Actien	66.72	67.50		
Hafser per Juli	128	128	Oberschl. Eisenb.-Actien	117.25	117.25		
Rüßel per Juli	72	71	Desterr. Credit-Actien	248.00	262.50		
Spiritus loco	49.10	49.10	Lombarden	112	116		
August/September	48.00	48.00	Schles. Bankverein	82.75	83.25		
			Dresl. Discobank	63.40	64		
			Laurahütte	63.50	64		
Wien.				Berlin.			
Credit-Actien	151.00	157.00	Desterr. Credit-Actien	248	262		
Lombard. Eisenb.	69.50	70.25	Lombarden	112	114		
Napoleon'scher	9.96	9.84	Laurahütte	63.50	64.75		

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 50/0.

**Inferate.**

[7949] Die Verlobung unserer 2. Tochter **Anna** mit **Hrn Paul Stolz** aus **Schlicht** zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung erbeut an.

**W. Ludwig** und Frau. Dittersbach fädt., den 29. Juli 1877.

Als Verlobte empfehlen sich: **Anna Ludwig, Paul Stolz.** Dittersbach fädt. Schlicht.

[7948] Nach schwerem Leiden verschied heute Morgen 7 Uhr unser guter Vater, der Hausbesitzer **Gottlieb Ulbrich.**

Dies zeigen, statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten erbeut an **die trauernden Hinterbliebenen Familie Ulbrich.** Bernersdorf, d. 30. Juli 1877. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, Nachm. 1 Uhr, statt.

[7929] Heute Abend 1/8 Uhr ist unser inniggeliebtes **Lehnchen** durch den Tod entrissen worden. In tieferer Betrübnis zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit erbeut an **Bruno Heidrich** und Frau. Hohenwiese, den 28. Juli 1877.

**Lodes-Anzeige.** [7948] Freitag, den 27. d. Mts., ist unser lieber Vater, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager, der Reichsgräflich-Schaffgotsch'sche Kreisversteher **Wilhelm Frey** im Alter von 35 1/2 Jahren zu Wolschau in seinem Kreier von Wildbienen erschossen aufgefunden worden, nachdem er seit Sonnabend, den 21. d. Mts. vermisst wurde. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Wolschau pr. Hermsdorf u. K., den 30. Juli 1877.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Sigung der Stadtverordneten** Freitag, den 3 August, Nachm. 4 Uhr. Niederschlagung von uneinziehbarem Pachtrest. — Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsrevisions- und Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission, in die Armen-Deputation, eines Bezirksvorstehers und Waisenraths. — Antrag auf Stundung von Pachtgeld. — Anstellung eines Postaufsehers. — Antrag, betr. die im § 9 der Geschäftsordnung vorgesehene Wahl-Kommission. — Legung von Granitplatten und Granitlinnsteinen auf der Greiffenberger-Straße. **Frossmann,** Stellvertreter des Vorsitzenden

**Nothwendiger Verkauf.**

[7924] Die den **Christian Ehrenfried Klemm'schen** Erben gehörigen Grundstücke, nämlich: a) das Ackerhaus Nr. 20 zu Niemitz-Rausung, b) die Acker- und Wiesenparcelle Nr. 188 zu Mittel-Rausung, Kreis Schdnau, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am **2. October c., Vorm. 10 Uhr,** vor dem Subhastations-Richter in unserm Gerichts-Gebäude verkauft werden. Zu dem Grundstück Nr. 188, Mittel-Rausung gehören 2 Hectares 22 Aeres 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1200/100 Thlr., das Grundstück Nr. 20 Niemitz-Rausung aber bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 24 M. veranlagt. Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen

Rechte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Theilung des Zuschlages wird am **4. October c., Vorm. 11 Uhr,** in unserem Gerichts-Gebäude, von dem Subhastations-Richter verhandelt werden. Schdnau, den 20. Juli 1877. **Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.** Der Subhastationsrichter.

**Freiwilliger Verkauf.**

Die den **Gottlieb Raupach'schen** Erben von **Altenberg** gehörigen Grundstücke, abgetheilt laut ortsgesetzlicher Lage und zwar: a) die Häuslerstelle Nr. 3 zu Altenberg auf 840 Mark, b) das Ackerstück Nr. 267 zu Seitenhof auf 621 Mark. zufolge der im Bureau 2 einzusehenden Kaufbedingungen, sollen am **(7925) 6. Septbr. c., Nachm. 3 Uhr,** im Gerichtskettersham zu Altenberg vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Rantner** im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Schdnau, den 19. Juli 1877. **Königliche Kreis-Gerichts-Deputation**

**Im Namen des Königs.**

[4296] In der Injunctio-Proceß-Casse des Formergesellen **Adolph Tize** zu **Schlicht**, Kläger wider den **Schlicht'schen Horitz** zu **Vertheisdorf**, Verklagten, hat der Commissar des Königl. Kreis-Gerichts zu **Hirschberg** für **Hogatell** und **Injunctio-Sachen** am 30. Mai 1877, den Acten gemäß für Recht erkannt; daß der Verklagte wegen öffentlicher Verleibung des Klägers mit einer Geldstrafe von 20 Mark in Worten Zwanzig Mark, welcher im Uebernügensfalle drei Tage Haft zu substituieren, zu bestrafen, dem Kläger auch die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Verklagten auf dessen Kosten nach beschrittener Rechtskraft das Erkenntnis ein Mal in dem „Boten aus dem Riesengebirge“ öffentlich bekannt zu machen und dem Verklagten die Proceßkosten zur Last zu legen.

**Von Rechts Wegen.**

**Große Auction.**

**Mittwoch, den 1. August c.,** von früh 9 1/2 Uhr, ev. von Nachm. 2 Uhr ab, sollen in meiner Auctionshalle aus einem Nachlaß Haus- und Küchengeräth, 1 neue engl. Stuben-Drehrolle, 3 eiserne Bettstellen, Matrazen, Gartenstühle, 1 Kinderwagen, 1 Glasgeschänke, 1 runder Tisch; außerdem 1 gutes Sopha, 1 Sopha-tisch, div. Kirchbaum u. andere Möbel, 1 Regal mit Schänen, 1 großer Eisschrank, 1 eiserner Geldkasten, Bettfedern, feine Damenleiderkoffe und Lächer, Hofenstoffe, neue u. getragene Kleidungsstücke, eiserne Laden, alte Fenster, starker Draht, Cigaren u. s. a. O. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [7952] Der vereidete Auctions-Commissar. **H. Baumert.**

## Auction.

Sonnabend, den 4. August c., werden wir im Hause Nr. 86 zu Schreierbau, Nachm. von 8 Uhr ab, die Nachlasssachen des verstorbenen **Gottlieb Neumann**, bestehend in 2 Kühen, 1 Ziege, 1 Stroh, männlichen Kleidungsstücken, Betten, 1 Cylinderuhr, Strickgewissen, Silber, verschied. Hausgeräth, sowie das Haus mit über 10 Morgen Grundstücken an der Dorfstraße gelegen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Schreierbau, den 29. Juli 1877.  
[4306] Die Erben.

## Herzlicher Dank.

[7930] Nachdem der Herr Gemeinde-Vorsteher **Wentler** aus persönlichen Gründen sich bewegen gefühlt hat, sein Schuldenamt niederzulegen, welches er 18 Jahre hindurch mit der größten Gewissenhaftigkeit und Treue verwaltet und es uns also nicht möglich war, denselben, wie es unser Aller Wunsch gewesen, noch länger in seinem Amte zu erhalten, so fühlen wir uns gebunden, demselben für seine langjährige treue Amtsführung unsere herzlichsten Dank noch öffentlich auszusprechen.

Wir werden es nie vergessen, wie Du, lieber scheidender Gemeindevorsteher, Deine besten Kräfte daran gesetzt zur Förderung des Wohles Deiner Gemeinde, wie Du stets Dein persönliches Interesse hintenan gesetzt und mit welcher Nachsicht, Freundlichkeit und Pflichtigkeit Du überhaupt 18 Jahre lang Dein Amt verwaltet hast. Das Bewußtsein, daß die Gemeinde Dich ungern und aufrichtig dankend Dein Amt niederlegen sieht, verschmerz Deine Lebensabend, den Gott in einem recht langen und freudvollen machen möge.

Auch den beiden mit abgehenden Herren **Schöffen Ansförge** und **Gurtig** sagen wir für ihre langjährige treue Amtsführung unseren Dank.

Den neuen Gemeindevorstands-Mitgliedern, Herren **Gemeinde-Vorsteher Seidler** und **Schöffen Seifert** und **Dorn**, versichern wir, daß sie unser volles Vertrauen besitzen, und rufen wir ihnen bei Antritt ihrer Aemter ein zuversichtliches „Mit Gott!“ zu.

Einsiedel, den 23. Juli 1877.

Die **Gemeinde-Mitglieder** von **Alt-Einsiedel**.

Die **Kalkbrennerei** zu Weiland-Kaufung verkauft vom 1. August ab den **Neuschaffel Kalkstein** mit [7935] **35 Pf.**

[4305] Den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab im Zollgebiet mit sächsischen Spigen und Stickeren nicht mehr haufiert werden darf, ich habe deshalb den Verkauf meiner Artikel in die

**Colonnade Nr. 1**  
verlegt.  
Bei Bedarf von meiner Waare bitte ich um gütigen Besuch.  
Wamborn, den 29. Juli 1877.

**Veronica Schubert**  
aus **Sachsen**.

In Folge öffentlicher Aufforderung Seitens des hiesigen Magistrats habe ich mich vor einigen Monaten hier selbst als

## Arzt

[7941]

niedergelassen. Indem ich in allen ärztlichen, wundärztlichen und geburtsbillischen Fällen meine Person und meine 40jährige Erfahrung der leidenden Menschheit zur Verfügung stelle, bemerke ich, daß ich am sichersten Morgens von 8 — 1/2, 10 Uhr zu sprechen bin.

## Doctor Schwarz,

Greiffenberg i. Schl., den 29. Juli 1877.

**Ich bin zurückgekehrt.**

[7913]

## Dr. Peiper,

Bollenhain, 29. Juli 1877.

**Frau Maria Schubert,**

[4305] Haarthaflerin

zu **Hirschberg** in Schl.  
Vor Kurzem ließ ich mir eine kleine Probeendung Ihres berühmten Haarbalsams kommen,

„die Wirkung war eine überraschend vortreffliche.“

Ich bitte um ein Commissionslager. Referenzen stehen zu Diensten.  
**Ferdinand Seifert**, Kaufmann  
in Frankfurt a. M.

## Spec. Arzt Marcuse

**Görlitz, Hospitalstraße 8,**  
heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Kußfluß**, **Pollutionen**, **Schwächezustände**, **Impotenz**, **Frauenleiden**. 30jährige Praxis. [218]

## Z. K.

[7950] Ich werde heute Abend von 7 bis 8 Uhr an demselben Orte, wo wir neulich zusammengetreten wollten, allein auf Sie warten und bitte, ebenfalls allein sich direct an mich zu wenden, damit Irthümer vermieden werden. Gruß.

## Sonnen- und Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder in größter Auswahl — anerkannt billigst, s. B. ein hochfeiner Körper-Seiden-Regenschirm, elegant ausgestattet, nur 2/3 Thlr. [7954]

**Bazar — J. Choyke, Hirschberg i. Schl.,**  
Schilbauerstraße, „zur Fortuna“.

## Empfehlung.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster**

mit Stempel **L. Fuhrmann** auf den Schachteln ist geprüft und empfohlen gegen: **Knochenfraß**, **Krebschäden**, **Karfunkel**, **Drüsen**, **Flechten**, **Salzfluß**, **Frost- u. Brandwunden**, **Süßneraugen**, **Entzündungen**, überhaupt alle äußerliche Schäden, **Stich** und **Reißen** etc. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster**. [7531]

Zu beziehen durch **Herrn Apotheker Löwenberg** in **Bollenhain** a. **Schachtel 50 und 25 Pf.** — Es wird gebeten mein Fabrikat nicht mit der **Ringelhardt'schen** Waare zu verwechseln.

**Pariser Glanzwäse**

wieder frisch angekommen bei [7957] **Albert Plaschke.**  
Wiedervertäufern **Abatt.**

**Für Brillenbedürftende**

alle **Donnerstage** im **Gasthose** zum „**goldenen Schwert**“.  
[219] **Heinze, Opticus.**

## Specklundern

## geräuch. Heringe

empfiehlt **E. Wendenburg.**

Vorzügl. **Düniger Käse,**

**Wandel 35 Pf.,** [7285]

bei **Albert Plaschke.**

## Neue saure Gurken, jähones Sauertrant

empfiehlt die **Vorkosthandlung** von **R. Hays**, Markt Nr. 11.

**Göt engl. Pflastermünzabomben,** bewährtes Mittel bei **Blähungen**, **Durchfall**, **Cholerae**, **Gyphondrie**; **Alles** quälenden **Durst** und erleichtert **Beaufastungen** das **viele** **Neben**. In **Hirschberg** in **Schl.** bei **Albert Plaschke** auf **Lager**. [7938]

[4310] 1 große und 2 kleine **Biegen**, sowie ein **Hausen Dünger** sind zu verkaufen in **Nr. 83** zu **Domnib.**

[7952] Eine große **Basertonne** ist billig zu verkaufen

**Lichte Burgstraße Nr. 8.**

## Reisekoffer,

## Damen-Koffer und Handkoffer

in allen Größen, von bestem Material und sehr dauerhaft gefertigt (**Handarbeit**) empfiehlt sehr preiswerth [7955] **Bazar — J. Choyke,**  
**Schilbauerstraße, „zur Fortuna“.**

## Böpfe, Chignons, Stecklocken u. Uhrketten

fertige ich von ausgezeichnetem **Haare** dauerhaft u. zu den billigsten **Preisen** an. **Uchtungsbewill**

## Maria Kubisch,

[4304] **Friseurin.**

Meine **Wohnung** befindet sich nicht mehr **Langstraße Nr. 8** sondern

**Salzgasse,**  
im **Hause** des **Hrn. Pöbger**, und bitte ich, mich auch in meiner neuen **Wohnung** mit gütigen **Aufträgen** beehren zu **wollen**. **D. D.**

1877er

## Savanna-Cigarren,

schon v. 90 Mark per **Wille** an, vorzügl.

**Qualität, sächner Brand.**  
**Savanna-Ausschuß** pr. **Wille 88 Mk.,**  
**100 Stück 4 Mk.,** ebenso vorzügl. **Sorten** zu **40, 50, 60, 70 u. 80 Mk.** per **Wille** empfiehlt gegen **Nachnahme** oder **Einsendung** des **Beitrages** [4039]

**Otto Venzke, Dresden.**

## Domintum Lomnis

verkauft [7926]

## ca. 20 Schd. Kobflachs.

## Brennerei-Geräthe,

bestehend in (**guter**) **Blase**, **Helm**, **Kühlrohr**, **Kühlstich** u. **Kühltonne**,

sind wegen **Ausgabe** einer **Brennerei** sofort zu **verkaufen**. [7934]

Näheres zu **erfragen** in **Schweidnitz**, **Breslauerstraße 23** beim **Wirth.**

Ein- und Verkauf von getr. Kleidungs-  
stücken b. Spremberg, dtl. Burgstr. 5.

### Geschäftsverkehr.

## 3000 Mark

werden auf eine Ueberweisung zur pupillarisch sicheren Hypothek sofort gesucht.  
Offerten unter **D. C.** nimmt die  
Erped. d. Bl. entgegen. [7936]

### [7807] Zwei hübsige freundliche Besitzungen

in Gärten, in guter Lage, sind bei möglicher Anzahlung bald zu verk. Hypotheken fest. Näheres bei  
**H. Ludewig.** Promenade 33.

## Gasthof-Verkauf.

[7922] Ein gut rentabler Gasthof zweiter Classe in **Piegnitz**, dicht am Markt gelegen, ist bei 4000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei  
**H. Exner** in **Piegnitz**, Heinrichstraße 23.

Die zu **Alt-Jannowitz Nr. 86**, 15 Minuten vom Bahnhofe entfernt belegene, sich in gutem Zustande befindliche Besitzung von ca. 37 Morgen Flächeninhalt mit schöner Sandgrube, 5 Morgen Buschland und 6 Morgen Torfstich ist mit den 1874 neu erbauten Gebäuden, enthaltend 8 heizbare Stuben, 2 Kaminen, 6 Kammern, 3 Kellern und Holztreppen, aus freier Hand z. verk. Näh. b. **Ernst Stief** in **Alt-Jannowitz**.

[7881] Auf dem Wege vom Gasthof **Friedrich** in **Seiborf** bis zur **Kana-**  
**topelle** ist am 26. d. M. ein

## Cigarren-Etmi

verloren worden. Der eheliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung bei dem **Gasthofes Friedrich** in **Seiborf** abzugeben.

In der Restauration zur **Josephinen-**  
**hütte** oder auf dem Wege von da nach **Giersdorf** ist ein schwarzer **Obern-**  
**gücker** (auffallend groß) abhanden gekommen. Der Finder erhält 5 Mark Belohnung bei  
**J. Rüffer** in **Giersdorf**.

## 10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir meinen schwarzen **Neufoundländer Hund**, welcher vor circa 8 Tagen abgelaufen worden ist, wiederbringt, oder den Dieb dazartig nachweist, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Vor **Ankauf** wird gewarnt.  
[7947] **H. Bruck**,  
**Hirschberg**, **Bergstraße 6**.

[4312] Ein **Gemdenknopf** mit einer weißen Perle ist auf dem Wege nach **Warmbrunn** verloren worden; gegen Belohnung im **Hotel** zu den 3 Bergen.

## Vermietungen.

[4300] Im 1. Stock ist eine große **Sinterstube** nebst Beigelaf zu verm.  
**Herrenstraße 5**.

[7952] Vom 1. October c. ab ist der **zweite Stock** meines Hauses, **Lichte**  
**Burgstraße Nr. 8**, an eine kinderlose ruhige Familie billig zu vermieten.  
**H. Baumert**.

## Der 2. Stock,

sowie eine freundliche **Wohnung** im **3. Stock** meines Hauses, **Mühl-**  
**grabenstraße Nr. 27**, sind noch zu vermieten.  
[7885] **F. A. Reimann**.

[7775] In meinem Hause, **Promenade**  
**Nr. 33**, ist die **renov. 2. Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichlichem Beigelaf nebst Gartenbenutzung bald zu vermieten.  
**H. Ludewig**.

[4299] **Schützenstraße Nr. 21** ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche etc. im Ganzen oder getheilt, zu 3 und 2 Zimmern, Küche etc., vom 1. October ab zu vermieten.

[4188] Die **zweite Etage**, bestehend aus 5 Stuben und sonstigem Beigelaf, ferner die **zweite-dritte Etage**, 5 und 4 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, sowie **Gartenbenutzung** sind 1. October zu verm. **Schützenstraße Nr. 22**.

[4402] Eine **Stube**, **Küche** und **Keller** ist im **Parterre** und eben'o im 1. Stock sofort zu verm. **Sand 38**. Näh. zu erfahren bei **A. Edom**, **Langstr.**

[4303] Eine freundliche **Wohnung** von 4 Stuben, Küche und Beigelaf, sowie **Gartenbenutzung** ist **Michaeli c.** zu beziehen  
**Greifsenbergerstraße Nr. 16**.

[4307] Eine **Wohnung** von 2 gr. Stuben und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Gälderhäuser Nr. 3**.

[7937] Im Hause „**Mercur**“ hieselbst ist das **Parterre**, bestehend aus 4 trockenen Stuben, Küche, Speisekammer, Kammern, nebst **Gartenbenutzung** sowie der **3. Stock** sofort oder zu **Michaeli** preiswürdig zu vermieten. Näheres durch den gerichtlichen **Administrator**  
**Hellige** in **Warmbrunn**.

[7936] Zu Villa „**Bruce**“ ist die **Bel-Etage**, enthaltend großes **Entree**, **Salon** u. 3 **Zimmer**, 2 **Balkons**, Küche nebst **großem Garten**, sowie **Stallung** u. **Wagengemise** (auch ohne letzteres) sofort oder zu **Michaeli c.** zu vermieten.  
**Warmbrunn**, den 29. Juli 1877.  
Der gerichtliche **Administrator**.  
**Hellige**, **Gerechtigkeitsreiber**.

## Arbeitsmarkt.

An der **evangelischen Schule** zu **Deutsch-Oßig** bei **Oberlitz** soll bald ein **zweiter selbstständiger Lehrer** angestellt werden. [7742]  
Das **Einkommen** beträgt pro **Jahr** 900 **Mark** incl. **Heizungsentfchädigung** und **excl. freier Wohnung**. Bewerber wollen unter **Bedingung** ihrer **Zugnisse** sich **baselbst** baldigst **melden** beim  
**Patrocinium**.

[7909] 2 auch 3 brauchbare  
**Klempnergehilfen**  
haben sofort **Beschäftigung** bei  
**C. Schrompel**, **Klempnermstr.**  
in **Freibland**, **Reg.-Bez. Breslau**.

## Papiermaschinenführer.

[7942] Ein mit **Anfertigung** von **Papierrollen** für **Tapetendruck** vollkommen **vertrauter Maschinenführer** findet **banernde** und **lohnende Stellung**. **Francos-Offerten** sub **H. 41745** beider **Gaasenstein & Vogler**, **Annoncen-Expediton** in **Köln**.

[7928] Ich suche zum 1. October c. einen **unverheirateten**, **nüchternen**

## Rutscher,

welcher gut **fahren** und **reiten** kann. — Nur solche mit **guten** **Alteisen** versehen werden **berücksichtigt**; **persönliche** **Vorstellung** erwünscht.  
**Krausendorf** bei **Landeshut**.  
**Sandrath v. Klätzow**.

[7940] Eine **anständige**, nicht allzu **junge** **Dame**, **gleichviel** ob **Fräulein** od. **Witwe**, welche sich als **Verkäufertin** in ein **Kosamentir- und Tapissier-Geschäft** gut eignet, womöglich schon etwas **Kenntniß** davon besitzt und **nebenbei** **kleine häusliche Arbeiten** zu verrichten hat, kann sich zum **sofortigen Antritt** bei mir **melden**. **Gute** **Empfehlungen** und **Zeugnisse** werden **gleichzeitig** erbeten.  
**Freiberg a. D.**, den 29. Juli 1877.  
**A. Gläser**.

## Gasthof „zum Kochelfall“ in Petersdorf.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit **heutigem Datum** von einem **hohen Kreis-Ausschuß** die **Concession** zum **Betriebe** der **Saftwirtschaft** erhalten habe u. empfehle daher meine **elegant eingerichteten Localitäten**, sowie einige **20 Fremdenzimmer**, **großen schattigen Garten** und **Badegellen** mit **Wrausen**, unter **Zusicherung** reeller und **prompter Bedienung**. Für **gute Speisen** und **Getränke** werde ebenfalls **bestens** **Sorge** tragen.

[7931] **A. Opitz**, **Restaurateur**.

## Bereins-Anzeigen.

**Achtung.** [4801]  
U.-B.-V. M. 1. 8. C. 8 Uhr Abds.  
 z. h. Q. Or. Hirschberg  
d. 1. VIII. h. 5. F. u. T.  
 I. z. E. d. Brr. ausw.  
Or. [7829]

## Vorschuß-Berein zu Hirschberg

(Eingetragene Genossenschaft.)

## General-Versammlung

**Mittwoch, den 1. August, Abds. 8 Uhr,**  
im Saale des **Gasthof „zum schwarzen Roß“**.

### Tages-Ordnung.

1. **Rechenschafts-Bericht** für das 1. und 2. Quartal des I. Jahres,
2. **Antrag**, betreffend **Statuten-Veränderung**:
  - a) **Zusatz** zu § 46, lautend: **Nr. 16**. Die **Ueberweisung** eines **Theiles** des **Geschäfts-Gewinnes** oder des **Reservefonds** zu **gemeinnützigen** und **humanen Zwecken**, welcher jedoch den **zehnten Theil** desselben nicht **übersteigen** darf,
  - b) sowie **Abänderung** des § 1 der **Sparcassen-Bedingungen**, **Anlage A**.
3. **Antrag**: **Ausscheidung** von **Mitgliedern**. [7853]

## Der Vorstand.

**F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.**